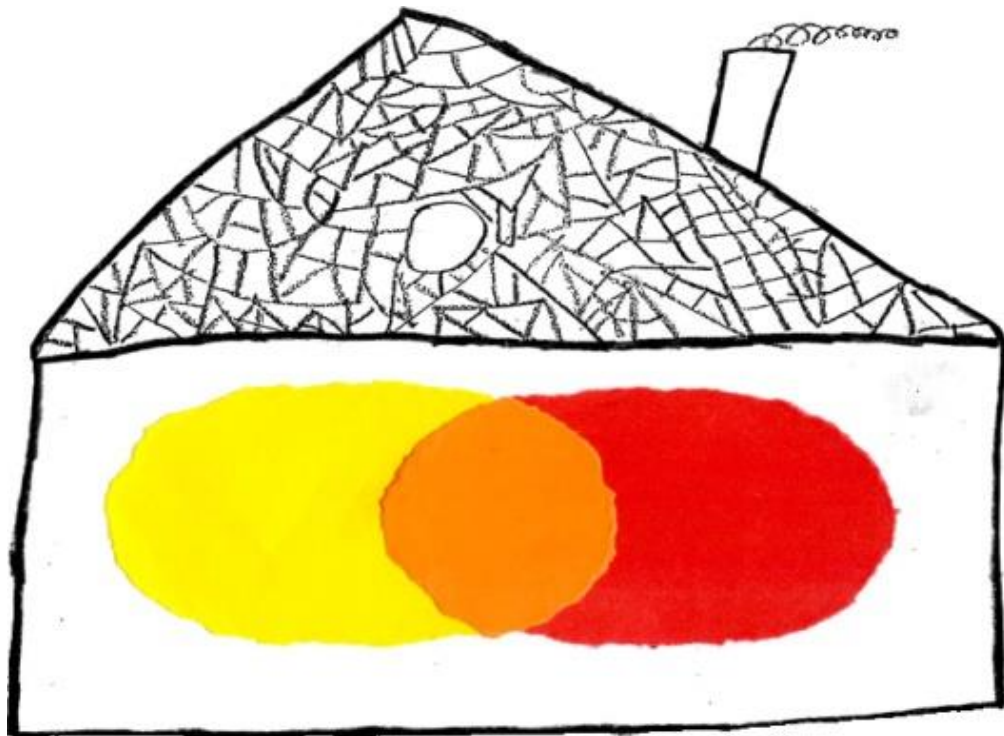


Konzeption

Stand: 01.01.2018



Kindergarten Eisenärzt
Hauptmann-Holzhey-Str. 8
83313 Siegsdorf
Tel: 08662/409880
kiga-eisenaerzt@siegsdorf.de
Träger: Gemeinde Siegsdorf

Vorwort des Trägers

1. Leitbild

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1 Lage

2.2 Räumlichkeiten

2.3 Außenanlagen

3. Pädagogik

3.1 Pädagogischer Ansatz

3.2 Basiskompetenzen

3.2.1 Selbstwahrnehmung

3.2.2 Motivationale Kompetenzen

3.2.3 Kognitive Kompetenzen

3.2.4 Physische Kompetenzen

3.2.5 Soziale Kompetenzen

3.2.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

3.2.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur
Verantwortungsübernahme

3.2.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen
Teilhabe

3.2.9 Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt

3.2.10 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

3.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele

3.3.1 Werteorientierung und Religiosität

3.3.2 Emotionalität, Soziale Beziehungen und Konflikte

3.3.3 Sprache und Literacy

3.3.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

3.3.5 Mathematik

3.3.6 Naturwissenschaften und Technik

3.3.7 Umwelt

3.3.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

3.3.9 Musik

3.3.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

3.3.11 Gesundheit

4. Rahmenbedingungen

4.1 Jahresthema

4.2 Feste im Jahreskreis

4.3 Tagesablauf

4.4 Geburtstagsfeier

5. Vorschule

5.1 Vorschule allgemein

5.2 Sprachspiele

5.3 Zahlenschule

5.4 Besondere Angebote

6. Dokumentation

6.1 PERIK, SELDAK, SISMIK

6.2 Portfolio

7. Integration

8. Elternarbeit

8.1 Allgemeine Elternarbeit

8.2 Elternbeirat

9. Öffentlichkeitsarbeit

10. § 8a

11. Vernetzung

12. Schlusswort

Vorwort des Trägers

Durch die Gebietsreform wurde die Gemeinde Siegsdorf mit heute fast 8500 Einwohnern zur größten Gemeinde im Landkreis Traunstein. Es war von Anfang an ein großes Anliegen, für alle Kinder in unserem Dorf einen Kindergartenplatz in Wohnortnähe bereitzustellen. Die in der Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde geführten Kindergärten mit 5 Gruppen und 125 Kindergartenplätzen in Siegsdorf reichten schließlich nicht mehr aus.

Um den Eltern und Kindern weite Wege zu ersparen, wurden in Hammer eine Kindergartengruppe für 25 Kinder und in Eisenärzt zwei Kindergartengruppen für 50 Kinder eingerichtet. Der Kindergarten in Hammer konnte 1992, der in Eisenärzt 1996 seinen Betrieb aufnehmen. Heute arbeiten alle Kindergärten, in unterschiedlichen Trägerschaften, in unserer Gemeinde zum Wohle unserer Kinder sehr gut zusammen.

Auch in der Führung und Gestaltung des Kindergartenalltags ist die Zeit nicht stehen geblieben. Unser Personal unterzieht sich deshalb ständig der notwendigen Fort- und Weiterbildung.

Ich hoffe, dass alle Kinder in unseren Kindergärten in Begleitung mit dem Elternhaus ihre ersten Schritte in eine größere Gemeinschaft gut erlernen. Ich hoffe und wünsche mir aber auch, dass die notwendige Nestwärme in der Familie nicht zu kurz kommt. Mit dieser Konzeption will unsere Kindergartenleitung mit ihrem Team uns allen einen tieferen Einblick in den Kindergartenalltag und ihre tägliche Arbeit mit unseren Kindern vermitteln.

Dafür gilt ihnen mein herzlichster Dank!

Konzeption Kindergarten Eisenärzt

1. Leitbild

Jedes Kind ist in seiner Art einmalig, in seinem Wesen, seinem Äußeren, seinen Begabungen und Schwächen. Aber auch in der Familiensituation, in der es aufwächst. Jedes Kind ist somit ein wunderbares Individuum. Das ist eine starke Basis für die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit, für die wir den Kindern im Kindergarten Begleitung geben. Die Individualität eines jeden einzelnen Kindes zu achten, ernst zu nehmen und zu akzeptieren, zeichnet unsere pädagogische Grundhaltung aus.

2. Beschreibung der Einrichtung

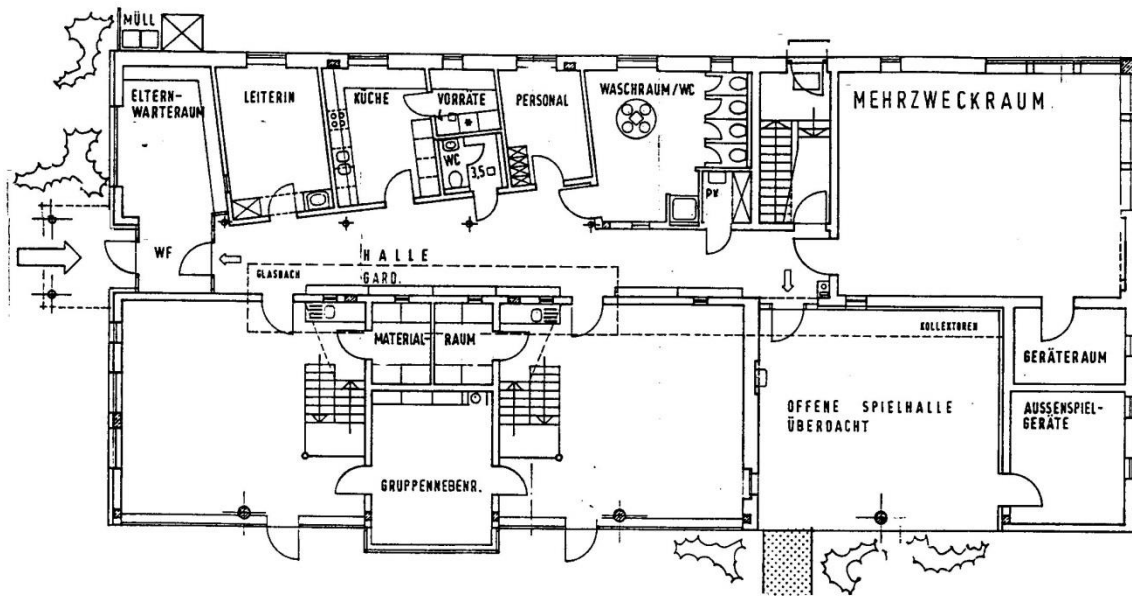
2.1 Lage

Der Kindergarten liegt in Eisenärzt, einem Ortsteil von Siegsdorf. Er ist am Ende einer Sackgasse gebaut, wodurch ein geringes Verkehrsaufkommen besteht.

Die ländliche Struktur mit Wiesen, Wald, Feld und Fluss (Traun/Mooswinkelbach) bietet viele Möglichkeiten zum Erkunden der Natur. Ebenfalls gut zu Fuß zu erreichen sind der Schlittenberg, das Rehgehege, der Spielplatz und die Kirche.

2.2 Räumlichkeiten

Betritt man unseren Kindergarten, findet man auf der Südseite zwei helle und freundliche Gruppenräume mit guter Ausstattung. Ebenso stehen uns eine Turnhalle, sowie die beiden Intensivräume (Vorschulzimmer/Schatzkammer) zur Verfügung.



2.3 Garten

Der große Garten der Einrichtung bietet den Kindern einen vielfältigen Spiel-, Beschäftigungs- und Bewegungsraum. Neben dem Sandkasten, der Schaukel und der Rutsche, können sich die Kinder am Kletterturm und an der Wasserstraße austoben, sowie das Fußballtor nutzen. Die Terrasse wird viel mit den Fahrzeugen (Roller, Laufräder, Dreiräder,...) genutzt. Ebenso stehen den Kindern zwei Gemüse- und Blumenbeete zur Verfügung.

3. Pädagogik

3.1 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Dies zeichnet sich dadurch aus, dass jedes Kind in seiner Stammgruppe (Rote Gruppe/Gelbe Gruppe) seine Zugehörigkeit und feste Bezugspersonen hat. Nach 9.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, diese Gruppe zu verlassen, um nun in den Bereichen (Funktionsräume/Turnhalle/Garten/andere Gruppe) zu spielen und die Kinder der anderen Gruppe zu treffen.

Wir fördern damit die Selbstständigkeit, die Entscheidungsfähigkeit und die Selbsttätigkeit der Kinder. Vor allem das Sozialverhalten und die Widerstandsfähigkeit werden dadurch gestärkt.

Da wir unsere Einrichtung als Einheit sehen, legen wir großen Wert darauf, unsere Angebote einheitlich zu gestalten. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, finden viele Aktivitäten gruppenübergreifend statt.

3.2 Basiskompetenzen

Diese Basiskompetenzen sind im BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung) verankert und werden von uns so verstanden, wie es in den folgenden Punkten beschrieben wird.

3.2.1 Selbstwahrnehmung

Selbstwahrnehmung bedeutet, den eigenen Körper, die eigenen Gefühle und Emotionen wahrzunehmen und bewusst zu machen.

3.2.2 Motivationale Kompetenzen

Motivationale Kompetenz bedeutet, selbstgesteuert zu handeln, sich für Neues zu interessieren und sich zuversichtlich nicht vertrauten Herausforderungen und Aufgaben zu stellen.

3.2.3 Kognitive Kompetenzen

Kognitive Kompetenz bedeutet, die Förderung aller im Gehirn stattfindender Prozesse. Dazu gehören Wahrnehmung, Denken, Erinnern und der Einsatz von Sprache, ebenso die Fantasie und die Kreativität.

3.2.4 Physische Kompetenzen

Physische Kompetenz bedeutet, die Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Ebenfalls beinhaltet es die grob- und feinmotorischen Kompetenzen, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

3.2.5 Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenz bedeutet, die Fähigkeit Empathie zu erlernen, Beziehungen aufzubauen, Konflikte zu erleben und zu lösen. Das Entwickeln von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sind ebenso wichtige Lernprozesse.

3.2.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz bedeutet, den Menschen als einzigartiges Individuum zu achten und jedem unvoreingenommen und solidarisch zu begegnen.

3.2.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur

Verantwortungsübernahme

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme bedeutet, für die Folgen seines eigenen Handelns einzustehen, anderen Menschen respektvoll zu begegnen und sich für sie einzusetzen, sowie Natur und Umwelt zu achten.

3.2.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe bedeutet, einen eigenen Standpunkt nach außen zu vertreten, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen.

3.2.9 Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt
Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt bedeutet, die Vermittlung von Fähigkeiten zur Erschließung und Aneignung von Wissen, ebenso die Umsetzung, Anwendung und Reflexion von Erlerntem.

3.2.10 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) bedeutet eine positive, gesunde Entwicklung und schnelle Erholung trotz kritischer, stressiger oder traumatischer Lebenssituationen.

3.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele

Die Beispiele zu den nachfolgenden Punkten zeigen, wie wir die themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung umsetzen.

3.3.1 Werteorientierung und Religiosität

- Tradition
- Brauchtum
- religiöse Feste
- religiöse Einheiten nach Kett
- Wertevermittlung

3.3.2 Emotionalität, Soziale Beziehungen und Konflikte

- Raum für Gefühle
- Verständnis für andere
- Mitgefühl für andere
- lösungsorientierte Konfliktlösung
- eigenverantwortliche Konfliktlösung

3.3.3 Sprache und Literacy

- Bilderbücher / Geschichten
- Würzburger Sprachtraining
- Lieder / Gedichte
- Spiele zur Sprachförderung
- Fingerspiele
- Bayerischer Dialekt

3.3.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Gesprächsrunden
- Dia-Show
- Hörbücher
- Musik

3.3.5 Mathematik

- Jahresuhr
- Morgengruß
- Zahlenschule
- Spiele mit Formen und Zahlen
- Konstruktionsmaterial

3.3.6 Naturwissenschaften und Technik

- Experimente
- Mikroskop
- Wasserspiel
- Magnetismus
- Schattenspiel

3.3.7 Umwelt

- Umgang mit der Natur
- Gartenbeet
- Umgang mit Tieren
- Waldtage

3.3.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

- gemeinsames Malen
- Besuch von Ausstellungen und Lesungen
- kreatives Gestalten
- Raumgestaltung

3.3.9 Musik

- gemeinsames Singen
- Klanggeschichten
- Kreisspiele
- Verwendung von Orff-Instrumenten
- Aufführungen bei Festen

3.3.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Angeleitetes Turnen
- Freies Spiel im Garten
- Freies Spiel im Haus
- Spaziergänge
- Tänze
- Bewegungsspiele

3.3.11 Gesundheit

- Zahnarztbesuch
- Ernährungsprogramme
- Kochen und Backen
- Trau-Dich-Kurs

4. Rahmenbedingungen

4.1 Jahresthema

Zum Anfang des Kindergartenjahres entscheiden wir uns für ein Jahresthema, das oft durch aktuelle Themen, z.B. Jubiläum, Olympia, ... inspiriert ist. Passend dazu wählen wir unsere Angebote und Aktivitäten aus.

4.2 Feste im Jahreskreis

Zu unseren größten Festen zählt das Sommerfest. Die Verabschiedung der Vorschulkinder und das Faschingsfest sind auch eine feste Institution in unserer Einrichtung. Es gibt noch diverse andere Feste, die wir immer wieder wechselnd veranstalten, wie z.B. Erntedank, Kirchweih, Mutter- oder Vatertagsfest,...

Als gemeindlicher Kindergarten orientieren wir uns aber auch an den kirchlichen Festen im Jahreskreis. Dazu gehören unter anderem: St. Martin, Nikolaus, Advent Ostern,...

4.3 Tagesablauf

7.00 Uhr – 9.00 Uhr:

Bringzeit der Kinder je nach Buchungszeit

Bis ca. 8.00 Uhr alle Kinder in der gelben Gruppe

Freispielzeit

9.00 Uhr – 9.15 Uhr:

Morgengruß mit Tagesbesprechung im Stuhlkreis

Begrüßung und Zählen der Kinder

Einstellen der Jahresuhr

Kreisspiele

9:15 Uhr – ca. 11.00 Uhr:

Freispiel mit verschiedenen Angeboten

wie z.B. kreatives Gestalten und Turnen

Brotzeit

Freispiel nach dem teiloffenen Konzept (Bereiche)

ca. 11.00 Uhr – ca. 11.15 Uhr:

Aufräumen der Spielbereiche

ca. 11.15 Uhr – ca. 12.15 Uhr:

gemeinsame Aktivitäten (Garten/Stuhlkreis/Malen/Singen ...)

12.15 Uhr:

Beginn der Abholzeit

12.15 Uhr – 16.00 Uhr:

Freispiel (drinnen oder draußen je nach Wetter)

ca. 12.15 Uhr – 13.00 Uhr:

Mittagessen (tageweise buchbar)

Mo – Do 16.00 Uhr / Fr 14.00 Uhr :

Ende der Abholzeit

4.4 Geburtstagsfeier

An seinem Geburtstag kann jedes Kind eine besondere Stellung einnehmen. Dazu bekommt es eine Krone, ein Lied und ein Geschenk. An diesem Tag machen wir gemeinsam Brotzeit. Dazu dürfen die Kinder von zu Hause für alle anderen Kinder etwas mitbringen, z.B. Kuchen, Obstspieße, Gemüseplatte... Das Geburtstagskind sucht sich anschließend ein Spiel, eine Geschichte o.ä. für die Gruppe aus.

5. Vorschule

5.1 Vorschule allgemein

Vorschule dient zur Vorbereitung auf die Schule und findet für Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung statt. In der Vorschule werden Feinmotorik, Wahrnehmung, Ausdauer, Konzentration, Kreativität, Sprache usw. gefördert. Einmal im Monat gestaltet jedes Kind ein Kalenderblatt mit abwechselnden Techniken.

Desweiteren werden verschiedene Arbeitsblätter als Einzelangebot bearbeitet.

5.2 Sprachspiele nach dem Würzburger Trainingsprogramm

Zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache arbeiten wir regelmäßig mit dem Würzburger Trainingsprogramm (Hören, lauschen, lernen).

5.3 Zahlenschule nach Prof. Preiß

In der Zahlenschule bewegen wir uns spielerisch im Zahlenraum von 1 - 20. Das Vergleichen und Benennen von Zahlen, Größen, Formen und Gewichten ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Zahlenschule.

5.4 Besondere Angebote

Im Laufe des Kindergartenjahres bieten wir verschiedene Angebote speziell für die Vorschulkinder an:

Ausflüge und Exkursionen

Theateraufführung z.B. St. Martin, Gottesdienst, Sommerfest

Trau-Dich-Kurs (1. Hilfe Kurs für Kinder)

Selbstbehauptungskurs

Schultütenbasteln mit Eltern

Jahresabschlussausflug

Schnuppertag in der Grundschule

6. Dokumentation

6.1. PERIK, SELDAK, SISMIK

Im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsrecht sind die Bildungs- und Erziehungsziele verankert.

Um den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes zu begleiten und zu dokumentieren stehen uns die Beobachtungsbögen PERIK, SELDAK, SISMIK zur Verfügung.

6.2. Portfolio

Wir führen mit jedem Kind einen Portfolio-Ordner, der für die Kinder jederzeit zugänglich ist. In diesem Ordner heften wir z.B. selbstgemalte Bilder, Fotos von Geburtstagen und Veranstaltungen oder auch Geschichten über das Kind ab. Zudem liefert der Ordner einen Überblick über die Entwicklung des Kindes.

7. Integration

In unserer Einrichtung bieten wir Plätze zur Integration von entwicklungsverzögerten, verhaltensauffälligen, von Behinderung bedrohten oder behinderten Kindern an. Neben der Reduzierung der Gruppenstärke, was uns mehr Zeit für die einzelnen Kinder lässt, begleitet uns ein heilpädagogischer Fachdienst bei der Integration. Der vermehrte Austausch mit den Eltern und dem Fachdienst wirkt sich zusätzlich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus.

8. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat einen großen Stellenwert.

8.1. Allgemeine Elternarbeit

Bei den sogenannten Tür- und Angelgesprächen können sich die Eltern mit dem Erziehungspersonal beim Bringen und Abholen des Kindes kurz austauschen.

Einmal im Kindergartenjahr findet ein Entwicklungsgespräch statt.

Bei sonstigen Anliegen können aber auch jederzeit Gespräche vereinbart werden.

Allgemeine Informationen werden in Form von Elternbriefen weitergegeben.

Durch Aushänge im Eingangsbereich weisen wir auf aktuelle Anliegen oder Termine hin.

Zudem haben die Eltern die Möglichkeit den Kindergartenalltag bei einer Hospitation kennenzulernen. Einmal im Jahr teilen wir eine Elternumfrage aus.

8.2. Elternbeirat

Am Anfang des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat von allen Eltern gewählt.

Zu den Aufgaben des Elternbeirats gehört die Organisation von Schwimm- und Skikurs, ebenso die Unterstützung des Kindergartens und des Kindergarten-Teams, u.a. bei Festen o.ä..

9. Öffentlichkeitsarbeit

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit liegt in den Berichten im Siegsdorfer Gemeindegazette. Einmal im Monat erfahren sie dort von den Ereignissen im Kindergarten.

Anfang Dezember beteiligen wir uns mit ein paar Liedern am Eisenärzter Dorfadvent und verkaufen von den Kindern und Eltern gebastelte Geschenke. Der Erlös fließt in die Spielgeldkasse.

Alle zwei Jahre veranstalten wir einen Tag der offenen Tür, an dem Interessierte uns und unsere Arbeit kennenlernen können.

10. § 8a

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag für die Kinder- und Jugendhilfe festgelegt. Daher ist das Personal dazu verpflichtet diesen Schutzauftrag umzusetzen und die Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Zur Unterstützung stellt das Jugendamt dem Personal eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ im Bedarfsfall zur Verfügung.

11. Vernetzung

Grundschule Siegsdorf-

Immer wieder findet mit den Lehrern ein Austausch über Kinder oder allgemeine Themen statt. Zudem besucht die Vorschulkinder einmal im Jahr eine Erstklasslehrerin während einer Vorschule. Nach der Schuleinschreibung haben die Vorschulkinder bei einem Schulbesuch die Möglichkeit, das Schulhaus zu besichtigen und an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen.

Mobile Sonderpädagogische Hilfe-

Um Kinder bei Bedarf zu fördern, stellt uns das Förderzentrum Traunstein eine Heilpädagogische Förderlehrerin einmal pro Woche zur Verfügung. Diese Hilfe ist ein Angebot für Kinder mit dem Ziel der Prävention von Entwicklungsrückständen im Elementarbereich.

Ergotherapie-

Einmal wöchentlich kommt eine Ergotherapeutin zu uns in den Kindergarten. Zu ihrem Beschäftigungsfeld gehört die Steigerung von graphomotorischen/feinmotorischen und grobmotorischen Defiziten, sowie die Steigerung der Konzentrationsspanne. Dieses Angebot kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

Englisch-

Wer möchte, kann sein Kind für einen Englisch-Unterricht nach der Helen Doron- Methode anmelden. Dieser findet einmal wöchentlich statt.

Musikschule-

Wenn sich ausreichend Kinder anmelden, bietet die Musikschule Inzell die musikalische Früherziehung bei uns im Kindergarten an.

Kirchen-

Einmal im Jahr laden wir die Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen (Pfarrer, Diakon,...) ein, um mit ihnen gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst zu gestalten.

Andere Kindergärten im Gemeindegebiet-

Durch Austausch, gegenseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen etc. kooperieren wir mit den anderen Kindergärten in der Gemeinde.

12. Schlusswort

Zum Schluss ein Dankeschön an alle, die sich an der Erarbeitung dieser Konzeption beteiligt haben.

Wir hoffen, dass wir Ihnen dadurch einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen konnten.

Da sich die Arbeit im Kindergarten aber ständig verändert und stets weiterentwickelt, hat diese Konzeption keinen Anspruch auf Absolutheit und Unveränderlichkeit.

Die entscheidende Prägung des Kindes passiert in der Familie. Daher ist der Kindergarten auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend!

Wir freuen uns, dass wir Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen.